



Was müssen Kommunikationsserver zukünftig bieten?

Teil 2

Kommunikations-Innovationen für kommende Anforderungen

In Teil 1 dieses Beitrags (Ausgabe 4/2010) haben wir die Frage der Zukunft der Kommunikationsserver erörtert. Die Antwort kann uneingeschränkt „Ja“ lauten. Als Ergänzung zu den Ausführungen in Teil 1 beleuchten wir in diesem Teil stärker technische Aspekte. Von Erhard M. Brauer, Geschäftsführer der Health-Comm GmbH.

Zunächst möchten wir die Anforderungen an einen Kommunikationsserver, die wir in der letzten Ausgabe ausgeführt haben, zusammenfassen:

- Unterstützung aller Interoperabilitäts-Standards wie HL7 (Version 2 und 3), XML, EDIFACT, DICOM sowie SAP (HCM und BAPI)
- „Ease of Use“ für die Implementierung, Nutzung und Pflege sowie eine nahtlose Aufwärtskompatibilität und eine zukunftsichere Weiterentwicklung
- Monitoring und Alarmer zur Unterstützung eines sicheren Betriebs.

Zusätzlich ist die Verfügbarkeit eines qualifizierten Supports für die Schulung, Implementierung und Pflege sowie einer fairen Preisstruktur für einen skalierbaren und flexiblen Ausbau der Kommunikationslösung eine grundsätzliche Voraussetzung einer erfolgreichen Zusammenarbeit.

Um Überlappungen mit den Anwendungen der zahlreichen Anbieter im Gesundheitswesen zu vermeiden, sehen wir es als unverzichtbar an, den Funktionsumfang eines Kommunikationsservers konsequent auf „Middleware“ zu begrenzen und entsprechend weiter zu entwickeln. Dies bezieht sich auf die

- für das Gesundheitswesen typischen Standardformate,
- Kommunikationsprotokolle,
- Nutzeroberfläche,
- Funktionen, die nicht oder unzureichend in den Anwendungen anderer Anbieter abgebildet werden.

Einen Überblick zur Weiterentwicklung des Kommunikationsservers Cloverleaf und dessen Schwerpunkte gibt die folgende Übersicht rechts wieder.

Bezüglich des ersten Punktes ist der zunehmenden Forderung nach IHE-Konformanz Rechnung zu tragen. Damit in Verbindung steht die Integration der wachsenden Zahl an DICOM-Modalitäten. Auch die Zusammenführung von Praxissystemen sowie Systemen für MVZs und anderen ambulanten Einrichtungen kann nur durch eine hohe Flexibilität eines Kommunikationsservers gewährleistet werden. Die Weiterentwicklung von Kommunikationsprotokollen unter Punkt 2 betrifft die Unterstützung von http/https, SOAP und ebMS – insbesondere um zukünftige WebServices zu unterstützen.

Zu Punkt 3 ist nur noch anzufügen, dass auch der Anwender bei Bedarf die volle Kompetenz haben sollte, das Werkzeug seinen Vorstellungen entsprechend zu nutzen, um von Lösungs- und Dienstleistungsanbietern unabhängig zu sein.

Unter Punkt 4 fällt zum Beispiel der Master Patient Index (MPI), um in heterogenen Einrichtungen die Eindeutigkeit der Patientenidentifikation sicherzustellen. Moderne MPI-Systeme sind in der Lage, aktiv die Zusammenführung von Strukturen und Daten zu realisieren, wodurch keine softwaretechnischen Eingriffe an den jeweiligen Subsystemen einschließlich des KIS vorzunehmen sind.

Weiterhin bezieht sich die technologische Entwicklung auf die Unterstützung des Enterprise Service Bus (ESB). Darüber können

in sehr einfacher Weise die integrierten Systeme bestimmen, welche Daten in welchen Formaten empfangen bzw. bereitgestellt werden sollen. Auf einfache Weise können umfangreiche WebServices zur Verfügung gestellt und genutzt werden, ohne zusätzliche Anpassungen vornehmen zu müssen. Der Kommunikationsserver Cloverleaf kann als ESB eingesetzt werden, um Dienste entsprechend der Service Oriented Architecture (SOA) zu vernetzen und um die Kluft zur nicht-SOA-Welt zu überbrücken.

Einen Kommunikationsserver mit zu vielen Funktionen zu überfrachten ist nicht anwenderfreundlich, nur bei Bedarf sollte eine lösungsorientierte Applikation bereitstehen. Die grundsätzlichen Funktionen für die Kommunikation müssen gegeben sein, ebenso muss der technische Fortschritt für zukünftige Anforderungen berücksichtigt werden. Wird diese Vorgehensweise bei der Entwicklung des Kommunikationsservers konsequent verfolgt, dann wird der Erfolg im Gesundheitswesen die Richtigkeit dieser Strategie bestätigen.



Autor Erhard M. Brauer ist Geschäftsführer der Health-Comm GmbH, die u. a. den Kommunikationsserver Cloverleaf vertreibt. Dieses Produkt wurde seit 1995 mehr als 270 Mal für mehr als 350 Krankenhäuser im deutschsprachigen Raum installiert.

www.health-comm.de

Connecting the Business of Healthcare with Cloverleaf Integration Suite

